



K R E I S V E R W A L T U N G M A Y E N - K O B L E N Z

Einschulungs- untersuchungen des Gesundheitsamtes Mayen-Koblenz für das Schuljahr 2013/2014

**Zusammenstellung von
Kerndaten der Gesundheits-
berichterstattung für den
Kreis Mayen-Koblenz und die
Stadt Koblenz**

I. Vorbemerkungen

Zu den gesetzlichen Aufgaben der Abteilung Gesundheit der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz gehört die Durchführung der Einschulungsuntersuchungen.

Die Abteilung 5.3 (Gesundheit) umfasst die Gesundheitsämter an den Dienstorten Andernach, Koblenz und Mayen. An allen drei Dienstorten finden Einschulungsuntersuchungen statt; in den Gesundheitsämtern Andernach und Mayen für die jeweilige Stadt und ihr Umfeld. Im Gesundheitsamt Koblenz werden alle zur Einschulung gemeldeten Kinder der Stadt Koblenz sowie die Kinder aus den angrenzenden Teilen des Landkreises untersucht.

Die hier präsentierten Daten unterscheiden nicht nach Untersuchungsstandorten, sondern beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf alle drei Standorte zusammen (Landkreis Mayen-Koblenz und Stadt Koblenz kombiniert). Im Tabellenteil werden einige Daten separat für den Landkreis Mayen-Koblenz und die Stadt Koblenz dargelegt.

Die Einschulungsuntersuchung ist eine gesetzlich vorgeschriebene Pflichtuntersuchung (§ 11 der Grundschulordnung). Auch die Zurückstellung vom Schulbesuch ist gesetzlich geregelt (§ 13 Grundschulordnung).

Die Einschulungsuntersuchung verfolgt vornehmlich folgende Ziele:

- Empfehlungen zu den Bedingungen der Schulfähigkeit des einzelnen Kindes sowie zu schulischen Fördermaßnahmen
- Veranlassung und Koordination notwendiger gesundheitlicher Maßnahmen in enger Kooperation mit den niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten; ggf. Vermittlung von Jugendhilfemaßnahmen
- Beratung von Schule, Lehrern und Eltern
- Dokumentation, Bereitstellung von Daten für die Gesundheitsberichterstattung auf Landes- und Bundesebene (z.B. Impfdaten)

Die Säulen der Einschulungsuntersuchung umfassen daher:

- Somatischer Entwicklungsstand
einschließlich schulrelevanter körperlicher Erkrankungen
- Diagnostik des Sehens
periphere Sehfähigkeit, Stereosehen, Farbsehen einschließlich der visuellen Wahrnehmung
- Diagnostik des Hörens
periphere Hörfähigkeit und auditive Wahrnehmung
- Feststellung des individuellen Entwicklungsstandes
mit Schwerpunkt in den Bereichen:
 - Motorik und Körperkoordination
 - Visuomotorik, visuelles Wahrnehmen und Schlussfolgern
 - Sprache
 - selektive Aufmerksamkeit
 - Zahlen und Mengenvorwissen

Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den **schulrelevanten Entwicklungsstörungen** gewidmet:

- Störungen der Motorik (Grob-, Fein- und Visuomotorik)
- Aufmerksamkeitsstörungen - ADS mit und ohne Hyperaktivität
- Sprachentwicklungsstörungen
- Entwicklungsstörungen schulrelevanter Fertigkeiten
- Lese-/Rechtschreibschwäche
- Rechenschwäche

Die Einschulungsuntersuchungen 2013/2014 betrafen jene Kinder, die im Sommer 2013 in die ersten Klassen eingeschult wurden, und erfolgten im Zeitraum Oktober 2012 bis Frühjahr 2013.

An allen drei Standorten des Gesundheitsamtes Mayen-Koblenz wurden zu diesem Zweck 2694 Kinder untersucht, davon 858 für die Stadt Koblenz und 1836 für den Landkreis Mayen-Koblenz.

II. Anamnestische Angaben aus den Elternfragebögen (Auswahl)

Die Eltern oder anderen Sorgeberechtigten erhalten zusammen mit der Einladung zur Einschulungsuntersuchung einen Fragebogen mit der Bitte, diesen ausgefüllt zur Untersuchung mitzubringen. Einige Fragen sind freiwillig zu beantworten, die meisten Fragen müssen aber beantwortet werden. Nachfolgend werden nur einige Items aus dem Fragebogen dargelegt, die allgemeine Aussagen zum Gesundheitszustand oder Lebensumfeld der untersuchten Kinder treffen. Es ist zu beachten, dass die nachfolgenden Ausführungen **auf den Angaben der Eltern beruhen** und nicht auf z.B. während der Einschulungsuntersuchung erhobenen Befunden oder Diagnosen.

II.1 Gesundheitszustand

Akute Krankheiten in den letzten 12 Monaten (vor Ausfüllen des Fragebogens):

Für 58,8 % der Kinder wurden keine akuten Krankheiten angegeben.

17,8 % waren im zugrunde gelegten Zeitraum an Hals- und/oder Mandelentzündung, 16,7 % an Mittelohrentzündung, 15,6 % an Bronchitis, 1,8 % an Blasen- oder Harnwegsentzündung und 1,7 % an Lungenentzündung erkrankt. Für 3,2 % der Kinder wurden Pseudokrapp-Anfälle berichtet.

Allergien und atopische Erkrankungen

Für 7,8 % der Kinder gaben die Eltern an, dass diese an Allergien leiden. Dabei dominierten Pollen (2,6 %), Hausstaub/Milben (2,3 %), Nahrungsmittel (2,0 %), Tierhaare (1,3 %) und Medikamente

(0,4 %). Weitere 4,2 % der Kinder waren einem Allergietest unterzogen worden, ohne dass eine Allergie nachgewiesen werden konnte.

Für 5,6 % der Kinder wurde das Vorliegen einer Neurodermitis angegeben, für 2,9 % Asthma bronchiale.

Chronische und sonstige Erkrankungen (nach Elternangaben), Facharztbesuche

Bei 7,3 % der Kinder war bereits eine Sehschwäche bekannt, für 1,7 % der Kinder eine Hörschwäche. Unter chronischer Bronchitis litten 1,7 % der Kinder. Für 1,0 % der Kinder wurden Herzfehler angegeben, Wirbelsäulenleiden und cerebrale Anfallsleiden für jeweils 0,3 %, Schilddrüsenerkrankungen für 0,2 %. Diabetes mellitus betraf weniger als 0,1 % der Kinder.

24,2 % der Kinder waren **innerhalb der letzten 12 Monate** bei einem Augenarzt, 19,8 % einem HNO-Arzt, 4,9 % einem Chirurgen und/oder Orthopäden, 4,7 % einem Hautarzt, 3,2 % einem Psychologen, 1,6 % einem Kinder- und Jugendpsychiater und 2,2 % einem Urologen vorgestellt worden. Beim Zahnarzt waren nach Elternangaben bisher 55,6 % der Kinder gewesen.

Infektionskrankheiten

Bei den Infektionskrankheiten, die die Kinder schon betroffen hatten, dominierten Scharlach (14,1 %), gefolgt von Windpocken (6,9 %) und Ringelröteln (3,2 %). Seltener wurden genannt: Pfeifersches Drüsenfieber (0,9 %), Keuchhusten (0,6 %), Masern (0,37 %), Röteln (0,22 %), Mumps (0,11 %), Borreliose (0,33 %) und Salmonellen (0,22 %). Hepatitis A und B betrafen jeweils weniger als 0,1 %.

Krankenhausbehandlungen

73,1 % der Kinder hatten nach Angaben der Eltern noch keine Behandlung im Krankenhaus. Am häufigsten wurden genannt: Pädiatrie (20,2 %), HNO (3,5 %), andere operative Fachabteilungen (2,8 %).

Erfolgte/laufende Therapien

Bei den Therapien dominierten nach Elternangaben die Sprachförderung im Kindergarten mit 24,8 %, gefolgt von der Sprachtherapie (23,1 %), Ergotherapie (10,6 %), Krankengymnastik (3,7 %), heilpädagogischen Behandlung (2,5 %), Frühförderung (1,0 %), Kieferorthopädie (0,56 %).

Unfälle mit bleibenden Schäden

Hier wurden für 5,1 % der Kinder ein häuslicher Unfall, für 2,0 % ein Unfall im Kontext von Kindergarten/Verein oder Ähnliches (öffentlicher Kostenträger) und für 0,45 % der Kinder ein Verkehrsunfall genannt.

II.2 Angaben zur Geburt

30,7 % der Kinder waren per Kaiserschnitt entbunden worden, 3,7 % durch Zangen- oder Vakuumbgeburt.

0,4 % der Kinder wogen bei der Geburt unter 1000 g, 4,6 % zwischen 1000 und 2500 g und 94 % zwischen 2401 und 4500 g; 0,3 % waren schwerer als 4500 g. Eine Mehrlingsschwangerschaft lag in 2,4 % der Fälle vor.

II.3 Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen

Für 2560 (95,0 %) der Kinder wurden die gelben Vorsorgehefte vorgelegt. Die Teilnahmequoten beziehen sich nur auf diese Kinder:

U1.....	99,0 %
U2.....	98,9 %
U3.....	98,3 %
U4.....	97,8 %
U5.....	96,5 %
U6.....	95,9 %
U7.....	96,9 %
(U7a	89,5 %)
U8.....	97,4 %
U9.....	96,3 %

Je nach Alter der Kinder zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung ist es nicht zwingend notwendig, dass die U9 schon absolviert wurde (z.B. Kann-Kinder), so dass bis zur Einschulung noch mit einem Anstieg der U9-Quote zu rechnen ist.

Bei der U7a ist teilweise von einer Dokumentationslücke auszugehen, weil ältere Vorsorgehefte diese noch nicht vorsahen.

II.4 Impfstatus

Für 2541 Kinder (94,3 %) wurde das Impfbuch vorgelegt. 0,6 % der Kinder gelten als Impfverweigerer (0,2 % mit Impfbuch, 0,4 % ohne Impfbuch).

Die nachfolgend genannten Impfquoten beziehen sich auf die Kinder mit vorgelegtem Impfbuch (d.h. 2542 = 100 %) (Impfstatus gemäß STIKO – Ständige Impfkommision beim Robert-Koch-Institut):

Impfung	Impfung nicht erfolgt	Unvollständiger Impfstatus	Vollständiger Impfstatus
Tetanus	< 0,1%	2,3 %	97,7 %
Diphtherie	1,0 %	2,1 %	96,9 %
Pertussis (Keuchhusten)	1,2 %	1,9 %	96,9 %
Polio	1,0 %	2,2 %	96,8 %
Hepatitis B	3,4 %	2,9 %	93,7 %
HIB (Haemophilus influenzae)	2,2 %	2,6 %	95,2 %
Influenza*	96,2 %	2,5 %	1,3 %
Masern	3,0 %	3,7 %	93,3 %
Meningokokken	5,9 %	2,6 %	91,4 %
Mumps	3,0 %	3,7 %	93,2 %
Pneumokokken	11,3 %	4,0 %	84,7 %
Röteln	3,0 %	3,8 %	93,2 %
FSME*	93,6 %	2,0 %	4,3 %
Hepatitis A*	97,9 %	1,4 %	0,7 %
Varizellen	11,0 %	4,6 %	84,2 %

(* Indikationsimpfung, keine Routineimpfung)

Impfungen gegen Meningokokken, Pneumokokken und Varizellen wurden erst in den letzten Jahren als Routineimpfung empfohlen; hier liegen die Durchimpfungsquoten noch unter dem Durchschnitt. Berücksichtigt man nur die schon seit vielen Jahren etablierten Impfungen (Diphtherie, Hepatitis B, HIB, Masern, Mumps, Pertussis, Polio, Röteln und Tetanus), so ergibt sich eine durchschnittliche Quote vollständiger Impfungen von 95,2 % (pro Impfung, nicht pro Kind kalkuliert), einschließlich der drei neueren Impfungen (Meningokokken, Pneumokokken, Varizellen) von 93,1 %.

II.5 Soziales Umfeld (nach Angaben im Elternfragebogen)

Da die Angaben zu den meisten Fragen, die das soziale Umfeld betreffen, freiwillig sind, beziehen sich die nachfolgenden Prozentangaben auf diejenigen Fragebögen, in denen diese Fragen beantwortet wurden.

Bisherige Einrichtung

1,1 % der Kinder besuchten keine Einrichtung. 95,3 % der Kinder gingen in einen Kindergarten/Kindertagesstätte, 2,5 % in einen Förderkindergarten und 1,0 % in einen Schulkindergarten (Rest: andere Einrichtungen) (Angaben zu *allen* Kindern lagen vor). 95,6 % der Kinder besuchten die aktuelle bzw. letzte Einrichtung länger als 2 Jahre, 1,6 % 1 bis 2 Jahre.

Familiäres Umfeld

81,2 % der Kinder lebten bei ihren leiblichen Eltern, 11,7 % bei einem alleinerziehenden Elternteil (ohne Partner/in), 5,6 % bei einem Elternteil mit Partner/in und 0,5 % bei anderen Familienmitgliedern (insgesamt: 2477 Antworten).

24,4% der Kinder lebten in einem Haushalt ohne weitere Kinder, 46,0 % mit einem weiteren Kind, 20,2 % im zwei weiteren Kindern, 7,0 % mit drei weiteren Kindern, 1,4 % mit vier weiteren Kindern und 0,9 % mit fünf bis sieben weiteren Kindern (insgesamt 2497 Antworten).

Rauchen im Haushalt

Im Haushalt des Kindes wurde in 87,8 % der Fälle nicht geraucht, in 9,5 % gelegentlich und in 2,7 % häufig (2448 Antworten, d.h. 9,1 % ohne Angaben).

Stillanamnese

26,2 % der Kinder wurden nicht gestillt. Bis 1 Monat wurden 11,0 %, 1 bis 6 Monate lang wurden 30,3 % und länger als 6 Monate wurden 32,5 % der Kinder gestillt (2408 Antworten).

Sprachen im Haushalt (Mehrfachangaben möglich)

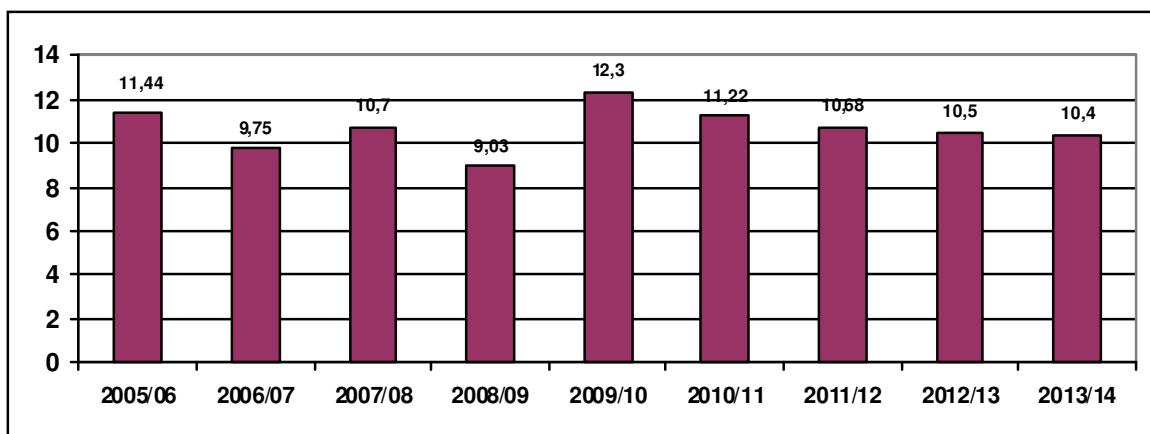
In 98,6 % der Haushalte wurde – nach Angaben der Eltern – Deutsch gesprochen. Es folgen: Russisch (9,7 %), andere (nicht separat erfasste) Sprachen (8,1 %), Türkisch (3,3 %), Serbokroatisch und Albanisch zusammen 2,9 %, Englisch (1,6 %), Polnisch (1,6 %), Spanisch (0,7 %), Italienisch (0,5 %), Griechisch (0,2 %). (Insgesamt 2499 Antworten, d.h. 7,2 % ohne Angaben).

III. Untersuchungsbefunde und Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung

(Anmerkung: zur Vereinheitlichung der Terminologie wird der Begriff „abklärungsbedürftig“ hier auch stellvertretend für „Behandlung empfohlen“ bzw. „als behandlungsbedürftig eingeschätzt“ verwendet).

III.1 Gewicht und Größe

6,3 % der untersuchten Kinder waren übergewichtig (ohne Adipositas), weitere 4,1 % adipös. 2,2 % der Kinder wiesen Untergewicht auf. Die Übergewichtsquote von insgesamt 10,4 % liegt im üblichen Rahmen und weist keine steigende Tendenz auf. Übergröße fand sich bei 4,6 % der Kinder, Untergröße bei 2,1 %.



Übergewichtsquote im zeitlichen Verlauf (Übergewicht inkl. Adipositas)

III.2 Bewegungsapparat

Bei 77,0 % der untersuchten Kinder war der Bewegungsapparat altersentsprechend und unauffällig ausgebildet.

Eine Beinlängendifferenz fand sich bei 2,9 % der Kinder (davon 2,4 % abklärungsbedürftig oder bereits in Behandlung), Fußfehler bei 4,9 % (davon 2,6 % abklärungsbedürftig/in Behandlung), Haltungsschwäche in 9,4 % (jedoch meist in geringer Ausprägung; nur 0,7 % abklärungsbedürftig/in Behandlung), unphysiologische X- oder O-Beine in 1,4 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 0,6 %) und Wirbelsäulenveränderungen in 4,8 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 4,1 %).

III.3 Haut

Bei 89,5 % der untersuchten Kinder war die Haut unauffällig. Große Naevi fanden sich bei 2,8 % der Kinder (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 1,3 %), Neurodermitis/atopisches Ekzem bei 1,9 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 1,3 %).

III.4 Herz

Bei 95,2 % der untersuchten Kinder ergaben sich keinerlei Herzbefunde. Bei 3,8 % wurde ein Herzgeräusch festgestellt (davon 3,3 % abklärungsbedürftig/in Behandlung).

III.5 Kopf, Hals

Bei 88,5 % der untersuchten Kinder fanden sich in diesem Bereich keine Auffälligkeiten. 2,1 % wiesen hyperplastische Tonsillen auf (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 1,0 %), 1,0 % hatten ein Struma (oder Verdacht auf ein Struma – in Behandlung: 0,9 %). Adenoide (oder Verdacht auf Adenoide) fanden sich bei 0,4 % der Kinder.

III.6 Sonstige körperliche Befunde

Die Lunge war bei 97,4 % der Kinder unauffällig; ein Teil der wenigen erhobenen Befunde ist auf akute Infekte zum Untersuchungszeitpunkt zurückzuführen. 0,8 % der Kinder litten unter Bronchospastik (0,5 % abklärungsbedürftig/in Behandlung).

Der neurologische Befund war in 98,8 % aller Fälle altersentsprechend und unauffällig.

III.7 Aussprache

Die Aussprache wurde nur bei 75,4 % der Kinder als altersentsprechend und unauffällig angetroffen. Singuläre Dyslalien fanden sich bei 6,2 % (4,5 % abklärungsbedürftig/in Behandlung), multiple Dyslalien bei 4,7 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 4,5 %), Schetismus bei 5,6 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 4,2 %), Sigmatismus bei 9,6 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 5,2 %), Stottern bei 0,3 %.

III.8 Sprachverständnis, Sprachkompetenz, auditive Informationsverarbeitung

In diesem Untersuchungskomplex erwiesen sich 76,1 % der Kinder als altersentsprechend entwickelt und unauffällig.

0,5 % der Kinder hatten keinerlei, 1,4 % unzureichende deutsche Sprachkenntnisse; 6,9 % waren mehrsprachig.

Ein eingeschränkter Wortschatz fand sich bei 3,8 % der Kinder (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 2,7 %), Grammatikfehler (im Bereich einfache Konjugationen/Deklinationen, Präpositionen) bei

20,6 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 9,8 %), Verdacht auf Sprachverständnisschwierigkeiten (d.h. beim Umsetzen von Anweisungen) bei 1,5 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 1,3 %), unflüssiges Erzählen (z.B. einer Bildergeschichte) bei 2,7 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 2,0 %) und Verdacht auf eine komplexe Sprachentwicklungsstörung bei 1,3 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 1,3 %).

III.9 Feinmotorik

Die Feinmotorik wurde ebenfalls bei 75,4 % der Kinder als altersentsprechend und unauffällig ange-
troffen. Defizite bei der Graphomotorik (z.B. Stifthaltung, Strichführung, Kraftdosierung) fanden sich
bei 20,2 % der Kinder (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 7,2 %). Schwierigkeiten, rasch aufeinander-
folgende Bewegungen wiederholt auszuführen (Diadochokinese), lagen bei 3,8 % der Kinder vor
(abklärungsbedürftig/in Behandlung: 2,1 %).

III.10 Grobmotorik

Die Grobmotorik stellte sich bei 81,7 % der Kinder als altersentsprechend und unauffällig heraus. Die
meisten Defizite fanden sich beim Einbeinhüpfen (14,9 %; abklärungsbedürftig/in Behandlung:
5,5 %) und Seitwärtsspringen mit beiden Beinen (4,1 %; abklärungsbedürftig/in Behandlung: 2,2 %).

III.11 Kognition

In diesem Bereich erwiesen sich 85,5 % der Kinder als altersentsprechend und unauffällig. Im Ver-
hältnis zum individuellen Alter zum Untersuchungszeitpunkt fanden sich Defizite in Bezug auf den
Mengenbegriff („mehr/weniger“) bei 9,5 % der Kinder (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 4,3 %),
bei Zahlen zu 8,7 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 3,2 %), bei Formen zu 4,1 % (abklärungs-
bedürftig/in Behandlung: 2,6 %) und bei Farben zu 1,4 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung:
1,1 %).

III.12 Verhalten

In dieser Kategorie fanden sich 75,9 % der Kinder als altersentsprechend und unauffällig entwickelt.
0,15 % der Kinder zeigten Aggressivität oder Verstimmung, 0,5 % Distanzlosigkeit, 17,6 % Konzen-
trationsprobleme (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 7,8 %), 3,7 % Unruhe (abklärungsbedürftig/in
Behandlung: 2,1 %), 4,1 % Schüchternheit und/oder Ängstlichkeit (abklärungsbedürftig/in Behan-
dung: 1,4 %) und 1,5 % eine Verweigerungshaltung (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 0,8 %).

III.13 Auditive Wahrnehmung

In diesem Feld schnitten 85,7 % der Kinder altersentsprechend und unauffällig ab. Beim Nachspre-
chen von Zahlen zeigten 8,5 % Auffälligkeiten (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 3,2 %), beim
Nachsprechen von Silbenreihen 8,8 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 3,5 %).

III.14 Visuelle Wahrnehmung

In diesem Bereich fanden sich 75,5 % der Kinder als altersentsprechend und unauffällig entwickelt. So zeigten sich unter anderem Defizite beim Malen bei 12,9 % der Kinder (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 7,1 %), beim Abmalen vorgegebener Figuren bei 18,8 % (abklärungsbedürftig/in Behandlung: 10,4 %).

IV. Beurteilungen und Empfehlungen

IV.1 Entwicklungsstand

Für 95,7 % der Kinder konnte ein altersentsprechender Entwicklungsstand festgestellt werden. Bei 4,3 % fanden sich Hinweise auf Entwicklungsverzögerungen (Mehrfachnennungen möglich und häufig):

kognitiv	2,3 %
körperlich.....	1,3 %
psychoemotional	2,8 %
psychomotorisch	2,9 %
psychosozial.....	2,6 %

IV.2 Aufnahme in die Schule

Für 88,8 % der Kinder bestanden keine Bedenken zur Aufnahme in die ursprünglich geplante Schule (in der Regel Grundschule, kann aber auch eine Förderschule sein), bei weiteren 4,5 % bestanden keine Bedenken unter der Voraussetzung, dass eine adäquate Förderung erfolgt. 2,9 % der Kinder wurde die Aufnahme in eine andere Einrichtung (in der Regel Einschulung in eine Förderschule) empfohlen. 0,6 % der Kinder wurden von vornherein für die Aufnahme in eine Förderschule untersucht und die Aufnahme in die betreffende oder ggf. eine andere Förderschule nahegelegt. (Diese Kinder sind entsprechend der Zuordnung „keine Bedenken“, „keine Bedenken Voraussetzung adäquate Förderung“ sowie „andere Einrichtung“ in den oben genannten Quoten von 88,8 %, 4,5 % und 2,9 % enthalten).

Zurückgestellt wurden 102 Kinder (3,8 %), darunter 9 Kinder, für die von der vorzeitigen Einschulung als Kann-Kind abgeraten wurde. Ansonsten erfolgten in diesen Fällen Zurückstellungen in den Förderkindergarten (0,9 %), den normalen Kindergarten (0,7 %) oder in die Vorschule (1,9 %) – auch unter Berücksichtigung der Angebote und Möglichkeiten am Wohnort (Prozentangaben bezogen auf *alle* untersuchten Kinder).

IV.3 Besonderheiten, gesundheitliche Risiken

8,0 % der Kinder verfügten bereits über eine Brille; bei 0,3 % bestand trotz Brille Verdacht auf eine Sehschwäche. 0,3 % der Kinder hatten ein Hörgerät, von diesen hatten 60 % aber weiterhin eine Hörschwäche. Bei 1,6 % bestand Verdacht auf Farbsehschwäche. 8,1 % sind Linkshänder.

Als gesundheitliche Risiken auch von möglicher schulischer Relevanz wurden Allergien (3,5 %), Asthma bronchiale (1,3 %), Anfallsleiden (0,3 %), Diabetes mellitus (unter 0,1 %) sowie verschiedene andere Risiken (2,5 %) genannt. 93,2 % aller Kinder wiesen keinerlei gesundheitliche Risiken mit Bedeutung für den Schulbesuch auf.

IV.4 Förderbedarf bezogen auf das individuelle Entwicklungsalter

(Förderbedarf, der bis zur Einschulung oder auch noch in der ersten Klasse besteht und z.B. durch Eltern, Kindertagesstätten, später auch in Schulen abgedeckt werden könnte, führt nicht immer zu einer Arztmitteilung oder organisierter Therapie durch Dritte. Manchmal reicht es, wenn Eltern das Kind in diesen Bereichen beobachten oder fördern durch Trainieren im Alltag, z.B. Malen üben, Zählen üben usw.

Dies ist bei den nachfolgend genannten Quoten zu beachten; sie bedeuten also keinesfalls, dass in jedem Fall ein Arzt oder Therapeut eingeschaltet werden muss).

Kein entsprechender Förderbedarf wurde für 53,8 % der Kinder konstatiert. Ansonsten wurde der Häufigkeit nach geordnet folgender Förderbedarf beobachtet und den Eltern schriftlich mitgeteilt:

Visuelle Wahrnehmung / Visuomotorik.....	20,2 %
Sprechen / Sprachverständnis	19,0 %
Grobmotorik / Körperkoordination	16,1 %
Konzentration / Ausdauer	15,7 %
Aussprache	15,6 %
Feinmotorik.....	15,1 %
Kognition	9,5 %
Auditive Merkfähigkeit	8,2 %
Soziale und/oder emotionale Reife.....	6,6 %
Sonstiges.....	0,7 %

IV.5 Individuelle Empfehlungen (Maßnahmen) und Sportförderunterricht

Folgende weiteren Empfehlungen (Maßnahmen) wurden den Schulen mitgeteilt:

Sport-/Bewegungsförderung.....	24,6 %
Sprachförderung.....	15,0 %
Elterngespräch	5,7 %
Pädagogisches Gutachten	5,0 %
Andere besondere Förderung (z.B. integrative Förderung, Förderlehrer) .	4,1 %
Sprachförderung für Ausländer	1,0 %

Folgende Empfehlungen (Maßnahmen) wurden den Eltern gegeben

Individueller Sport.....	3,1 %
Therapeutische Maßnahmen.....	2,9 %
Ernährungsberatung.....	2,2 %
Entwicklungsdiagnostik	1,0 %
(Sonstiges:	0,5 %)

IV.6 Mitteilungen an Ärzte

20 % der Kinder erhielten aufgrund der Untersuchungsbefunde aus der Einschulungsuntersuchung eine Empfehlung zum Haus- oder Kinderarzt (ohne Impfen).

16,4 % der Kinder wiesen noch behebbare Impfdefizite auf; sie erhielten eine Empfehlung zur Impfung bzw. Impfberatung beim Haus- oder Kinderarzt (in den oben genannten 20 % nicht enthalten; Überschneidungen möglich).

4,2 % der Kinder erhielten eine Empfehlung zur Untersuchung beim Augenarzt.

Eine Empfehlung zum Zahnarztbesuch erhielten nur 1,1 % der Kinder, da die Kinder im ersten Schuljahr in der Schule zahnärztlich untersucht werden.

Für 62,6 % der Kinder ergab sich kein Anlass zu einer Arztempfehlung.

Tabellenanhang: Einige Daten nach Geschlecht und Kreis Mayen-Koblenz bzw. Stadt Koblenz

(* Fragen, deren Beantwortung freiwillig war; daher Anzahl der Antworten kleiner als in Spalte „N“ angegeben)

	KO, männlich	KO, weiblich	MYK, männlich	MYK, weiblich
N	447	411	927	909
Bisherige Einrichtung				
Kindergarten/Kindertagesstätte	95,8 %	97,6 %	93,1 %	96,5 %
Schulkindergarten	0,2 %	0,2 %	2,3 %	0,6 %
Förderkindergarten	3,1 %	1,5 %	3,0 %	2,0 %
Keine Einrichtung	0,7 %	0,5 %	1,6 %	1,0 %
*Familiäres Umfeld: Kind lebt bei ...				
leiblichen Eltern	77,8 %	77,8 %	83,0 %	82,6 %
alleinerziehendem Elternteil	17,0 %	13,5 %	10,1 %	10,0 %
alleinerziehendem Elternteil mit Partner/in	3,6 %	6,9 %	6,0 %	5,7 %
anderem/n Familienangehörigen	0,5 %	0,8 %	0,1 %	0,7 %
*Weitere Kinder im Haushalt:				
0	22,9 %	25,1 %	23,6 %	25,7 %
1	46,8 %	46,6 %	45,4 %	45,9 %
2	21,0 %	19,7 %	21,1 %	19,3 %
3	6,4 %	7,3 %	7,8 %	6,5 %
4	1,7 %	1,0 %	1,1 %	1,7 %
mehr als 4	1,2 %	0,5 %	0,9 %	1,0 %
*Rauchen im Haushalt:				
Nie	77,4 %	79,3 %	80,9 %	80,1 %
Gelegentlich	11,4 %	10,2 %	8,4 %	7,0 %
Häufig	3,6 %	1,7 %	1,9 %	2,6 %
Keine Angabe (!)	7,6 %	8,8 %	8,7 %	10,2 %

	KO, männlich	KO, weiblich	MYK, männlich	MYK, weiblich
N	447	411	927	909
Über- und Untergewicht				
Übergewicht (ohne Adipositas)	5,1 %	8,3 %	5,4 %	6,8 %
Adipositas	4,5 %	4,4 %	4,6 %	3,0 %
Übergewicht einschl. Adipositas	9,6 %	12,7 %	10,0 %	9,8 %
Untergewicht	3,1 %	2,2 %	2,6 %	1,4 %
Bewegungsapparat altersentsprechend/ unauffällig	73,8 %	78,8 %	73,0 %	82,0 %
Bewegungsapparat, abklärungsbedürftige oder in Behandlung befindlich Befunde pro Kind	0,17	0,12	0,10	0,08
Haut altersentsprechend/unauffällig	85,7 %	86,4 %	91,0 %	91,4 %
Neurodermitis / atopisches Ekzem	1,8 %	1,5 %	0,5 %	2,3 %
Kopf/Hals altersentsprechend/ unauffällig	85,2 %	84,9 %	90,9 %	89,4 %
Aussprache altersentsprechend/unauffällig	69,8 %	82,5 %	66,9 %	80,3 %
Aussprache, abklärungsbedürftige oder in Behandlung befindlich Befunde pro Kind	0,22	0,12	0,26	0,15
Aussprache: Förderbedarf ¹⁾	21,9 %	11,9 %	18,8 %	11,0 %
Feinmotorik altersentsprechend/unauffällig	66,9 %	78,6 %	68,9 %	84,9 %
Feinmotorik, abklärungsbedürftige oder in Behandlung befindlich Befunde pro Kind	0,15	0,06	0,19	0,08
Feinmotorik: Förderbedarf ¹⁾	21,5 %	9,3 %	21,4 %	8,4 %
Grobmotorik / Körperkoordination: al- tersentsprechend/unauffällig	77,2 %	91,0 %	73,8 %	87,9 %
Grobmotorik / Körperkoordination: abklä- rungsbedürftige oder in Behandlung befind- lich Befunde pro Kind	0,10	0,04	0,13	0,06 %
Grobmotorik / Körperkoordination: Förder- bedarf ¹⁾	20,1 %	7,1 %	24,7 %	9,5 %
Kognition: altersentsprechend/unauffällig	84,3 %	86,1 %	84,9 %	86,5 %
Kognition, abklärungsbedürftige oder in Behandlung befindlich Befunde pro Kind	0,13	0,15	0,14	0,09
Kognition: Förderbedarf ¹⁾	11,2 %	8,8 %	10,8 %	7,6 %

	KO, männlich	KO, weiblich	MYK, männlich	MYK, weiblich
N	447	411	927	909
Sprachverständnis, -kompetenz, Informationsverarbeitung: altersentsprechend/ unauffällig	70,9 %	79,1 %	74,1 %	79,3 %
Sprachverständnis, -kompetenz, Informationsverarbeitung: abklärungsbedürftige oder in Behandlung befindlich Befunde pro Kind	0,22	0,11	0,24	0,13
Sprachverständnis, -kompetenz, Informationsverarbeitung: Förderbedarf ¹⁾	24,2 %	16,6 %	20,5 %	16,0 %
Verhalten: altersentsprechend/ unauffällig	71,8 %	83,2 %	71,1 %	79,5 %
Verhalten: abklärungsbedürftige oder in Behandlung befindlich Befunde pro Kind	0,16	0,09	0,20	0,09
Konzentration/Ausdauer: Förderbedarf ¹⁾	21,9 %	11,2 %	21,7 %	8,5 %
Soziale/emotionale Reife: Förderbedarf ¹⁾	6,5 %	4,4 %	8,1 %	6,1 %
Wahrnehmung auditiv: altersentsprechend/unauffällig	82,1 %	86,1 %	84,4 %	88,8 %
Wahrnehmung auditiv: abklärungsbedürftige oder in Behandlung befindlich Befunde pro Kind	0,11	0,03	0,07	0,05
Auditive Merkfähigkeit: Förderbedarf ¹⁾	10,5 %	7,3 %	9,6 %	6,2 %
Wahrnehmung visuell: altersentsprechend/unauffällig	70,0 %	81,8 %	71,0 %	80,2 %
Wahrnehmung visuell: abklärungsbedürftige oder in Behandlung befindlich Befunde pro Kind	0,30	0,19	0,30	0,14
Wahrnehmung visuell/ Visuomotorik: Förderbedarf ¹⁾	27,3 %	13,6 %	25,5 %	14,2 %
Empfehlungen, die an die Schule gerichtet sind:				
Sportförderunterricht	27,3 %	17,8 %	33,1 %	18,0 %
Sprachförderung inkl. Sprachförderung für Ausländer	15,0 %	10,2 %	20,0 %	15,0 %
Pädagogisches Gutachten	7,6 %	4,1 %	6,0 %	3,1 %
Sonstiges	8,5 %	5,2 %	14,1 %	8,0 %

¹⁾ Förderbedarf im Sinne der Definition von IV.4, d.h. einschl. nicht-institutionsgebundenem Förderbedarf z.B. durch die Eltern selbst

	KO, männlich	KO, weiblich	MYK, männlich	MYK, weiblich
N	447	411	927	909
Schriftliche Empfehlung zum Arztbesuch:				
Haus-/Kinderarzt (ohne Impfdefizite)	31,3 %	22,6 %	17,8 %	15,6 %
Haus-/Kinderarzt: Impfdefizite	21,0 %	18,7 %	14,5 %	15,2 %
Augenarzt	2,5 %	4,4 %	3,9 %	5,2 %
Kinder ohne jegliche schriftliche Arztempfehlung:	50,1 %	57,2 %	66,8 %	67,1 %
Altersentsprechender Entwicklungsstand (kognitiv, psychoemotional, psychomotorisch, psychosozial)				
	97,5 %	99,0 %	93,3 %	95,8 %
Empfehlungen zum Schulbesuch:				
Keine Bedenken	87,7 %	92,2 %	84,3 %	92,4 %
Keine Bedenken – Voraussetzung adäquate Förderung	4,7 %	4,4 %	6,1 %	2,8 %
Andere schulische Einrichtung empfohlen (z.B. Förderschule)	3,8 % ¹⁾ (5,4 %) ²⁾	1,5 % ¹⁾ (1,7 %) ²⁾	4,3 % ¹⁾ (5,0 %) ²⁾	1,5 % ¹⁾ (1,7 %) ²⁾
Vorzeitige Einschulung nicht empfohlen	0 %	0,5 %	0,3 %	0,4 %
Zurückstellung schulpflichtiger Kinder empfohlen (in Kindergarten, Förderkindergarten, Vorschule)	3,6 %	1,5 %	4,9 %	2,9 %
Gesundheitliche Risiken mit Relevanz für den Schulbesuch				
Allergien	5,6 %	4,1 %	3,3 %	2,3 %
Asthma bronchiale	2,7 %	1,0 %	1,5 %	0,7 %
Anfallsleiden	<0,5 %	1,2 %	< 0,5%	< 0,5 %
Sonstige Risiken	3,4 %	3,2 %	2,9 %	1,7 %

1) nur Kinder, die zur Aufnahme in eine Grundschule angemeldet und untersucht worden waren.

2) inklusiv der Kinder, die von vornherein zur Aufnahme in eine Förderschule angemeldet und untersucht worden waren.

Impfstatus, Anteil der vollständig Geimpften gemäß STIKO (bezogen auf Kinder mit Impfbuch) ³⁾	KO, männlich	KO, weiblich	MYK, männlich	MYK, weiblich
N (Kinder mit Impfbuch) (*=keine Regelimpfung)	426 (95,3 %)	382 (92,9 %)	872 (94,1 %)	862 (94,8 %)
Diphtherie (96,9 %) ³⁾	97,0 %	97,4 %	96,7 %	97,0 %
Tetanus (97,7 %)	97,4 %	97,9 %	97,9 %	97,6 %
Pertussis (96,9 %)	97,0 %	97,1 %	96,7 %	97,1 %
Polio (96,8 %)	96,7 %	97,1 %	96,7 %	96,8 %
FSME* (4,3 %)	4,5 %	4,1 %	4,6 %	4,4 %
Hepatitis A* (0,7 %)	0,5 %	0,3 %	0,7 %	0,9 %
Hepatitis B (93,7 %)	94,1 %	93,2 %	93,5 %	94,0 %
HIB (95,2 %)	94,8 %	94,8 %	95,3 %	95,5 %
Influenza* (1,3 %)	1,4 %	0,5 %	1,8 %	1,0 %
Masern (93,3 %)	93,4 %	92,7 %	93,2 %	93,5 %
informell: Masern, unvollständig	4,0 %	3,9 %	3,3 %	3,8 %
Mumps (93,2 %)	93,2 %	92,7 %	93,2 %	93,5 %
Pneumokokken (84,7 %)	83,1 %	81,9 %	85,6 %	86,1 %
Röteln (93,2 %)	93,2 %	92,4 %	93,1 %	93,6 %
Varizellen (84,2 %)	83,8 %	80,9 %	84,7 %	85,2 %

³⁾ in Klammern: Impfquote bezogen auf alle Kinder mit Impfausweis (vgl. Seite 7) - unabhängig von Geschlecht und Region

Stand September 2013